

entgeltlich oder unentgeltlich ausgeübt wird, in Berlin verboten ist, werden von dem Verbot alle Druckschriften (Zeitschriften, Kalender usw.) betroffen, die in ihrem Anzeigenteil Ankündigungen von sogenannten Hellsehern, Schicksalsdeutern, Astrologen, Chirologen, Traumdeutern und Kartenlegern enthalten. B.

### Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften

Zur Durchführung der »Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August 1934« (vgl. Börsenblatt Nr. 208) gibt der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung im Reichsanzeiger vom 11. September 1934 eine Reihe von Vordrucken bekannt. Diese Formblätter sind bei den Arbeitsämtern erhältlich. Er weist ferner darauf hin, daß die Prüfung der Betriebe bereits im September durchzuführen ist und die Ergebnisse bei Betrieben mit mindestens zwanzig Beschäftigten dem zuständigen Arbeitsamt bis 1. Oktober 1934 auf dem zwingend vorgeschriebenen Vordruck »Ap 1« mitzuteilen sind.

### Internationale Büro-Ausstellung Berlin

Auf der Internationalen 8. Büro-Ausstellung auf dem Berliner Messengelände, die noch bis zum 16. September (9.30—20 Uhr) geöffnet bleibt, erregt die Sonderchau »Vom Federkiel bis zum Fernschreiber« besonderes Interesse. Nicht weniger als ein Jahrtausend deutscher Geschichte der Schreibkultur und Bürotechnik ist hier in zahllosen, zum Teil äußerst wertvollen Dokumenten, deren sehr viele der Sammlung Soennecken entstammen, in sieben großen Schauräumen von bildhafter Eindringlichkeit sichtbar gemacht. Am Anfang steht die stille Zelle mit dem Schreib- und Lesepult. Dann folgen Bild auf Bild, Jahrhundert um Jahrhundert, das Hanselkottor von 1550, ein barockes Comptoir aus dem 18. Jahrhundert, ein Büro aus der Biedermeierzeit und — ziemlich abschreckend das Büro aus den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Den Abschluß macht dann das durchelektrifizierte Büro »von morgen«.

### Ungarnreisen

Das Verkehrsbüro des Leipziger Reichsamtes hat zusammen mit dem Ungarischen Fremdenverkehrsbüro in Berlin für die Zeit vom 2. bis 10. Oktober d. J. eine Tokaj-Budapest-Fahrt organisiert. Für RM 139.— werden alle Kosten für Hin- und Rückfahrt, Unterbringung und Verpflegung laut Programm übernommen. Ferner findet eine fünf-tägige Budapest-Reise vom 6. bis 11. Oktober zum Preise von RM 75.50 statt. Einzelnes über beide Reisen besagen die Prospekte, die vom Reisebüro des Leipziger Reichsamtes, Leipzig C 1, Markt 4, angefordert werden können. — Der Delegierte des kgl. ungarischen Handelsministeriums, Herr Dr. Julius Bafarhelyi, Berlin W 9, Bohnstraße 31, hat den Börsenverein besonders auf die günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Beteiligung eingeladen.

### Ein italienischer Verleger schreibt seine Erinnerungen

Die Erinnerungen, die der Florentiner Verleger Attilio Vallechi unter dem Titel: »Ricordi e Idee di un Editore vivente« soeben veröffentlicht, sind ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des italienischen Verlagswesens seit der Jahrhundertwende. Vallechi, der als Sohn eines Aufsehers der kgl. Druckerei in Florenz am 13. April 1880 geboren ist, wurde von seinen Eltern für den Beruf des Druckers bestimmt. Nach einer harten Lehrzeit, die er zuerst in der Druckerei der Tageszeitung »L'Opinione Nazionale« und dann in der Druckerei der literarischen Zeitschrift »Marzocco« durchmachte, wurde er durch einen glücklichen Zufall mit der Leitung einer Druckerei beauftragt, die nach dem Tode des einen Teilhabers auf ihn überging. Als Besitzer dieser Druckerei hat er 1903—05 die nationalistischen Zeitschriften »Il Leonardo« und »Il Regno« herausgegeben, 1908—12 die literarische Zeitschrift »La Voce« und 1913—15 »Lacerba«. Diese Zeitschriften haben in der Literaturgeschichte Italiens wie auch in der Zeit des erwachenden Nationalismus eine bedeutende Rolle gespielt. Zu ihren Mitarbeitern gehörten fast alle führenden Schriftsteller Italiens, von denen nur Corradini, Papini, Pareto und die Futuristen Marinetti, Soffici und Sestini genannt seien. »Lacerba« war im Jahre 1913 das Sprachrohr der futuristischen Bewegung. Über diese Zeitschrift und insbesondere ihren Anteil an der Propaganda zum Kriegseintritt Italiens 1914/15 verbreitet sich Vallechi am ausführlichsten. In der Nachkriegszeit trat der Buchverlag in den Vordergrund. Die einzige Zeitschrift, die Vallechi noch gegründet hat, ist die »Italia Letteraria«. In ihr hat er 1923 die Erwartung ausgesprochen, daß Italien innerhalb von zwanzig Jahren die erste Nation der Welt

sein werde. Eine Erwartung, die er gegen Ende seines Buches mit folgenden Worten wiederholt: »Die italienische Sprache muß die mächtigste Waffe zur Eroberung eines großen geistigen Reiches sein. Unsere Sprache, die von Dante geschaffen und von den Großen gesprochen wurde, die der Welt den bedeutendsten Beitrag geistiger Erleuchtung gegeben haben, wird sich schließlich durchsetzen... noch zehn Jahre und Italien wird endgültig sein Primat haben.«

Dr. A. Dresler.

### Verbotene Druckschriften

Alle Exemplare der Druckschrift »NAZ« (Neue Arbeiterzeitung), Januar-Ausgabe, mit dem Deckblatt »Kaffee Saag schont ihr Herz« sind unbrauchbar zu machen. GenStAnw. Hamm.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland verboten: Bis auf weiteres: »Die Einheitsfront« (New York, Amerika). Bis 30. 9. 34: »Sunday Chronicle« (London).

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 wurde die im Verlag »Die Bauarbeit G. m. b. H.« Berlin, erschienene Druckschrift »Kurt Ullmann — ein Lebensbild« für Preußen eingezogen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1951, 1952, v. 10. u. 11. Sept. 34.)

## Personalnachrichten

Am 6. September konnte Herr Otto Beyer, Gründer des Verlages Otto Beyer in Leipzig, seinen 80. Geburtstag begehen. Der Jubilar errichtete 1890 zunächst als Unterabteilung der Firma August Polich, Leipzig, einen Modenzeitungsverlag, der 1912 in die heutige Firmenbezeichnung umbenannt wurde und sich durch Gründung neuer und Übernahme bereits bestehender Mode- und Hauszeitschriften rasch vergrößerte. Aus kleinsten Anfängen heraus entwickelte Herr Otto Beyer in rastloser und zielbewusster Arbeit ein Verlagsunternehmen, das als Zeitschriftenverlag auf den großen Gebieten der Mode, des Haushaltes und der Handarbeit Weltruf erlangte. Zur Jahrhundertfeier des Börsenvereins 1925 stiftete ihm Herr Otto Beyer das von ihm 1910 in Rauenstein im Erzgebirge gegründete Ferien- und Erholungsheim, das als Buchhändler-Erholungsheim Otto Beyer-Stiftung allgemein bekannt ist.

Am 10. September starb im 90. Lebensjahr Herr Otto Schulze in Rötzen. Er hatte den Buchhandel in seiner Vaterstadt bei Paul Schettler erlernt und war, bevor er sich selbständig machte, in München und Paris als Gehilfe tätig gewesen. 1871 gründete er in Rötzen seine Firma, von der er das Sortiment 1888 verkaufte, um den Verlag, in dem hauptsächlich Schul- und Lehrbücher erschienen, weiter ausbauen zu können. Das Unternehmen wurde später von seinem Sohn nach Leipzig verlegt. Jahrzehntelang stand der Verstorbene mit an der Spitze des Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verbandes. Über seinen Beruf hinaus erwarb er sich bleibende Verdienste um seine engere Heimat durch rege Beteiligung an fast allen gemeinnützigen Bestrebungen seiner Vaterstadt.

## Sprechsaal

### Anregung für den Verlag

Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, die Bücher in der Auslage mit Preiszettel zu versehen. Viele Sortimenter werden bestätigen, daß dadurch die Verkaufserfolge gesteigert wurden. Deshalb dürfte es ratsam sein, wenn die Herren Verleger allen Neuerscheinungen Preiszettel beifügten. Die Unkosten dafür sind für den Verlag verhältnismäßig geringfügig, und dem Sortimenter würde Zeit und Mühe erspart bleiben.

F. Dittmanns, Dresden.

### Die Versandvorschriften nach dem Auslande

weisen für die einzelnen Länder große Verschiedenheiten auf. Es ist dem Verleger, namentlich an Tagen umfangreicher Auslieferung, nicht immer leicht, die neuesten Bestimmungen für die verschiedenen Gebiete festzustellen und zu befolgen. Deshalb geht an die beim deutschen Verlag Bestellungen aufgebenden Auslandsbuchhandlungen die Bitte, jeder Bestellung in aller Kürze die wichtigsten zu beachtenden Bestimmungen beizufügen. Dies kann durch Aufdruck auf der linken bisher meist unbenutzt bleibenden Vorderseite der Bestellkarte geschehen, oder — wenn die Bestellung auf Bestellzettel unter Umschlag zum Druckfachporto ergeht — durch Beilage eines kleinen Zettels, wie ihn jetzt z. B. das Börsenblatt für den Versand ins Saargebiet ankündigt.

Helwingsche Verlagsbuchhandlung, Hannover.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langensburger. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26. Postfach 274/75. — Druck: Ernst Friedrich Rasch, Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA: 7625/VIII. Davon 6000 mit Angebotene und Gesuchte Bücher.